

beiden Gruppen zeigen sonst keine auffallenden Unterschiede, so dass an ihrer Zugehörigkeit zur selben Gattung kaum zu zweifeln ist.

2. *Chaenorrhinum* (Nr. 24). *Ch. minus* besitzt ein Staminodium. Bei *Ch. organifolium* fehlt dasselbe vollständig.

3. *Scrophularia* (Nr. 44). Die Arten der *Section Venilia* besitzen keine Staminodien. Auf Querschnitten, geführt unterhalb des Gynaeceums, konnte mit Sicherheit nachgewiesen werden, dass das Staminodium auch nicht dem Gefässbündelverlaufe nach angedeutet ist. Der Uebergang zu den beiden anderen Sectionen. *Scorodonia* und *Tomiophyllum*, welche constant ein grosses schuppig-glattgedrücktes Staminodium besitzen, bildet *S. Kotschyana*. Hier ist in der Corolle noch das Gefässbündel des 5. Staubblattes erhalten. (Vergl. Taf. III, Fig. 20.)

(Schluss folgt.)

Ueber *Lamium Orvala* L. und *Lamium Wettsteinii* Rech.

Von Dr. Karl Rechinger (Wien).

(Mit 4 Fig.)

(Schluss.¹)

Nachdem das von Fleischer in Südsteiermark gefundene *Lamium* noch keine binäre Bezeichnung hat, so nenne ich dasselbe *Lamium Wettsteinii* Rech. und trenne es auf Grund folgender Merkmale von *L. Orvala* L. ab.

L. Wettsteinii Rech. spec. nov.

Radix lignosa, fibrosa, caulis rectangularis, viridis, glaber vel radicem versus pilis sparsis obsitus, folia triangulari-rotundata in apicem longum exeuntia, grosse et acute dentata viridia vel obscure viridia, calyx 5—7 partitus, post anthesin floris infundibuliformis, dilatatus circa 7 mm longus, purpurascens.

Flos colore saturate atropurpureo, artificialiter albo-ineatus et punctatus, circa 20 mm longus, 4—5 mm latus, lorum verticilli 5—9 floriferi; antherae nigrae.

Stiria australis. Prope pagum „Kojnice“ in fruticetis. leg. Boh. Fleischer. 15. Mai 1877.

Von *L. Orvala* L. durch eine Anzahl von Merkmalen getrennt. Der Stengel ist niedriger, viel dünner, grün, fast ganz kahl, während *L. Orvala* in der Jugend deutlich behaarte Stengel hat, scharf vierkantig, welches Merkmal noch mehr dadurch hervortritt, dass die Seiten desselben der Länge nach ausgekehlt sind. Die Zahl der

¹) Vgl. Nr. 3, S. 78.

Blüten eines Wirtels ist regelmässig eine viel geringere, meist 5—9. und die dunkelgrünen Blätter verdecken die Blüten von oben her fast ganz. Die Kelche sind schon zur Blütezeit auch bei im Halbschatten cultivirten Exemplaren dunkelroth überlaufen, im Herbste, bei der Fruchtreife zeigt sich dieselbe Erscheinung auch an den oberen Laubblättern. Die Blütenfarbe ist gesättigt braunpurpurn, nicht wie bei *L. Orvala* schmutzig purpurn bis trüb-rosenfarbig. Die Blüthengrösse ist eine geringere, die Ober- und Unterlippe ist schmal, beide wenig gewölbt, die Seitenränder der ersteren fast parallel. Die Nüsschen sind kleiner, dunkler und an den Seitenflächen nicht gewölbt.

Die secundären Nerven und die höherer Ordnung in den Blättern sind näher aneinandergerückt, wodurch kleinere Felder zwischen ihnen entstehen, daher die Blattfläche feiner gerunzelt und gewellt ist als bei *L. Orvala*.

Während *L. Wettsteinii* nach dem Gesagten eine sehr geringe Verbreitung hat, ist *L. Orvala* über ein grosses Areal verbreitet. Ich gebe diese Verbreitung auf Grund selbst gesehener Exemplare an:

Kärnthen: Gebüsch im Gailthal (Pacher) H. U.¹⁾. — Plöckenpass ober Mauthen (Preissmann) H. Pr.⁵⁾, H. R.⁸⁾. — Plöckenpass (Pichler) H. K.²⁾. — Plöckneralpe 1000—1200 m. s. m. (Eichenfeld) H. P.⁴⁾. — Kanalthal (Ullepitsch) H. Ul.³⁾. — Loiblthal (Jabornegg) Flora exsicc. austro-hung. Nr. 2645. Loiblthal (Wolf) H. P. — Malborghet (Ressmann) H. Müllner. H. R. — Raiblerthal (leg. ?) H. Hal.⁶⁾. — Predil (Krenberger) H. Hal.

Krain: Iskathal b. Laibach (C. Petter) H. R. — An der Save bei Laibach (C. Petter) H. R. — „Ueberall um Laibach“ (Graf) H. Joh.⁷⁾. — M. Krivan Gort. (leg. ?) H. Joh. — Idria (Dolliner) H. Keck. — Idria (Dolliner) F. Schulz herb. normale Nr. 132. H. P. — Laibacher Schlossberg (Graf) H. P. — Adelsberg (Raimann) H. P. (Müllner) H. Müllner, (K. Richter) H. Hal. — (Fritsch) herb. Fritsch. — Neumarkt (Krenberger) H. Hal. — Stosec bei Laibach (Rastern) H. U., H. Keck. — Berg Babna gorica bei Laibach (Derganc) H. U. — Wälder des Berges Nanos bei Praewald (Sonklar) H. U. — Bei Neumarkt (Krenberger) H. K. — Grahovo (Safer) H. Ul. — Lengenfeld und Moistrana (Ullepitsch) H. Ul.

Steiermark: Zwischen Römerbad und Gairach (Fritsch) herb. Fritsch. — Feistritz bei Drachenburg (Preissmann) H. Pr.

1) Herb. d. Univ. Wien. = H. U.

2) Herb. A. v. Kerner, Wien = H. K.

3) Herb. Ullepitsch, Wien, Universität = H. Ul.

4) Hofmus., Wien = H. P.

5) Herb. Preissmann, Wien = H. Pr.

6) Herb. Halácsy, Wien = H. Hal.

7) Herb. Johanneum, Graz = H. Joh.

8) Herb. Rechinger, Wien = H. R.

— Teufelsgraben bei Cilli (Preissmann) H. Pr. — Altenmarkt bei Windischgrätz (Preissmann) H. Pr. — Steinbrück (Preissmann) H. Pr. — Markt Rohitsch (Preissmann) H. Pr. — Marburg (Dietl) H. P. — Reifenstein (Pittoni) H. P. — Neuhaus bei Cilli (Reichardt) H. P. — Schlängenburg bei Neuhaus (Reichardt) H. P., (Rechinger) H. R. — Cilli (Graf) H. Hal., H. Joh. — Petschaunig bei Cilli (Graf) H. Joh. — Fuss des Janina-Berges bei Rohitsch-Sauerbrunn (Rainer) H. Joh. — Tüffer (Fürstenwärther) H. Joh. — Deutscher Calvarienberg bei Marburg (Dietl) H. Joh. — Burgwald bei Marburg (Mürle) H. Joh., H. R.; St. Josef bei Marburg (Fürstenwärther) H. Joh. ¹⁾.

Tirol: Trient (Hillenbrand) H. Joh., (Sardagna) H. Pr., (Morandell) H. P., H. Keck. — Trient beim Sardagna-Wasserfall (Val de Lièvre) H. U. — Dosso di Trento (Sardagna) H. U. — Salurn (Hausmann) H. Joh., H. P. — Riva (Obrist) H. P. — Varone (Rechinger) H. R. — „Am Gardasee“ (Breindl) H. P.

Italien: Tregnano (Massalongo) H. K., H. R. — Vicenza (Bracht) H. P. — Treviso (Sieber) H. P. — bei Verona (Rainer) H. P. — Mantua, bosca della fontana (leg.?) H. Joh. — „Friaul (Kützing) H. P. — „Pedemontium“ ohne nähere Fundortsangabe (Neumayer) H. P.

Istrien und Küstenland: Mte. Maggiore, vela ueka (Stapf) H. U. — Mte. Maggiore (Halácsy) H. Hal. — Rukavac bei Matuglie (Sandany) H. U., H. R. — Lovrana (Sandany) H. R. — St. Peter bei Görz (Pittoni) H. Hal. — Tarnowanerwald bei Dol [Predmej] (Rechinger) H. R. — Lipizzanerwald (Tommasini) H. U. — Catinara bei Triest (Schröckinger) H. R.

Ungarn-Croatien: Ungarische Littorale: Kurin (Lorenz) H. U. — Bei Fiume „Zakayle“ (A. M. Smith) H. K. — Fiume (Noé) Rechnb. Nr. 325. H. P., — Fiume (Heimerl) H. P. — Plitvica-Seen. (Zelebor) H. P. — Castua bei Fiume (Sandany) H. R., H. U. „Im croatisch-ungarischen Grenzgebiet“ (Kitaibel) H. P.

Karpathen, Berg Kriwan (Portenschlag) H. P.

Bosnien: Zwischen Mali Radic und Bihač (Fiala) H. Hal. — Bihač (Boller) H. Hal., H. Ul.

Alle Exemplare, deren Standorte hier angeführt sind, stimmen miteinander überein, nur die von Boller bei Bihač in Bosnien gesammelten zeichnen sich durch auffallend kleine, dicht und kurz behaarte Blätter aus.

¹⁾ An folgenden Standorten kommt „*L. Orvala*“ in Steiermark noch vor. Diese Mittheilungen verdanke ich der Güte des Hrn. Oberinspectors Preissmann; ob sie sich auf *L. Orvala* oder *L. Wettsteinii* Rech. beziehen, kann ich nicht entscheiden, da Herbarexemplare nicht vorlagen.

Windisch Landsberg, Fautsch bei Windisch Landsberg, Maria Rast westlich von Marburg, auf dem Berge Gabernik bei Pölttschach, Engpass Huda lukna, Windischgrätz und Wöllan, Rothwein südlich von Marburg. Auf dem Grazer Schlossberg angepflanzt, hält sich an diesem Standorte. Ferner ist noch zu erwähnen, dass die Pflanze nirgends die Drau überschreitet. (Nach E. Preissmann.)

Schon vor Jahren wurde und wird auch jetzt noch im Wiener botanischen Universitäts - Garten, ein *Lamium* aus der Gruppe des *L. Orvala* L. cultivirt, welcher aus Montenegro stammt ¹⁾ und von Maly von dort her gebracht wurde. Im Wiener Hofmuseum befinden sich auch Herbarexemplare derselben Pflanze, von Fenzl gesammelt, mit der Bezeichnung „cult. hort. bot. Vindob.“ aus Samen, welche Maly 1864 aus Montenegro brachte.

Diese Pflanze verdient eine kurze Bemerkung wegen der abweichenden Blütenfarbe. Ich bezeichne dieselbe als *L. Orvala* var. *lividum* und gebe hier eine kurze Beschreibung.

L. Orvala L. var. *lividum* Rech.

Flores albido virescentes, magni, antherae ochraceo flavescens, caules laeviter glauci. E seminibus Montenegrinis 1864 ab Maly lectis.

Wurzel ausdauernd holzig, Stengel kahl, von einem leichten Wachsüberzug blau bereift, Reif leicht abwischbar, gegen die Wurzel zu zerstreut und kurzhaarig, im Querschnitt wie bei *L. Orvala typicum* viereckig, mit sanft gewölbten Seiten, Kelch meist fünf-, mitunter auch sechszipfelig, circa 9 mm lang, 7 mm breit, Kelchbuchten stumpf, weit. Blüten gross, von weisser Grundfarbe, mit einer sehr geringen Beimengung von Grün und Rosenroth, Unterlippe weiss, wie die Oberlippe aufgeblasen, sehr schwach in das Rosenrothe gehend, Oberlippe grünlich-weiss, alle Blütentheile ohne jede Zeichnung. Dimensionen der Blüte wie bei *L. Orvala* L., Antheren ocker-färbig bis gelblich.

Auch diese Pflanze ist in der Cultur gleich geblieben.

Erklärung der Abbildungen.

Fig. a. Stück eines blühenden Stengels von *Lamium Orvala* L.

Fig. b. Eine einzelne Blüte desselben geöffnet.

Fig. c. Endstück eines blühenden Stengels von *Lamium Wettsteinii* Rech.

Fig. d. Eine einzelne Blüte desselben, geöffnet.

Sämmtliche Figuren etwas verkleinert.

Studien über *Chenopodium opulifolium* Schrader, *C. ficifolium* Sm. und *album* L.

Vom Oberlandesgerichtssecretär Jos. B. Scholz (Marienwerder, Westpreussen).

(Mit 2 Tafeln.)

(Schluss. ¹⁾)

Ich begnüge mich daher, hier nur hervorzuheben, dass auch im östlichen Deutschland, besonders in den Weichselgegenden, Formen von *Ch. album*, mit oberseits sehr glatten, fast spiegel-

¹⁾ Nach Angabe von Prof. A. v. Kerner.

²⁾ Vgl. Nr. 3, S. 93.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [050](#)

Autor(en)/Author(s): Rechinger sen. Karl

Artikel/Article: [Ueber *Lamium Orvala* L. und *Lamium Wettsteinii* Rech. 132-135](#)